



## Ein guter Start ins Leben

### Kolostrumversorgung beim Neugeborenen

Aristoteles, ein griechischer Philosoph und Naturwissenschaftler, sagte vor rund zweieinhalbtausend Jahren: Der Anfang ist die Hälfte des Ganzen. Im Hinblick auf eine erfolgreiche Jungtieraufzucht bedeutet dies so viel wie: Verlaufen die ersten Stunden im Leben eines Neugeborenen optimal, ist schon vieles gewonnen. Da die kleinen Wiederkäuer ohne mütterliche Abwehrstoffe geboren werden, ist die frühzeitige Aufnahme der ersten Milch (Kolostrum) von grösster Bedeutung. In den ersten Lebensstunden ist die Darmwand der Neugeborenen noch gut durchlässig für grössere Moleküle wie die Immunglobuline (Antikörper), welche so direkt ins Blut gelangen. Bereits nach 24 Stunden können die Immunglobuline die Darmwand nicht mehr passieren, haben aber danach immer noch eine lokale Schutzwirkung im Darm. Der Antikörpergehalt im Kolostrum selber nimmt ebenfalls in den ersten Stunden nach der Geburt rapide ab. Deshalb ist es so wichtig, dass die Neugeborenen innerhalb der ersten zwei Lebensstunden bereits einen rechten Anteil des Tagesbedarfes an Muttermilch aufgenommen haben. Nach 12 Stunden ist nicht einmal mehr die Hälfte der maternalen Antikörper in der Muttermilch vorhanden.

Das Kolostrum ist eine Art kalorienreiche Astronautennahrung und enthält neben den wichtigen Immunglobulinen vor allem erhöhte Mengen an Nährstoffen wie Eiweisse, Fette und Kohlehydrate, aber auch Vitamine, Mineralstoffe und verschiedene Enzyme. Die Qualität des Kolostrums kann jedoch stark variieren. Sie ist abhängig von der Dauer der vorangehenden Trockenstehzeit (idealerweise mindestens 6 bis 8 Wochen) sowie vom Nährzustand und Immunstatus des Muttertieres. In Betrieben mit regelmässig auftretenden Krankheiten wie Lippengrind, Breinierenerkrankung oder bakteriellen Lungenentzündungen kann über eine Mutterschutzimpfung der Antikörpergehalt der Muttermilch erhöht und somit die Neugeborenen in den ersten Lebenswochen besser geschützt werden.

In den ersten 18 Stunden nach der Geburt sollte das Neugeborene um die 2 dl Kolostrum pro Kilogramm Körpergewicht erhalten, die Hälfte davon idealerweise in den ersten zwei Stunden nach der Geburt. Besonders in der kalten Jahreszeit ist eine rasche Kolostrumversorgung zentral, da die Körpertemperatur der Lämmer bei ausbleibender



**Bereits 24 Stunden nach der Geburt kann der Darm des Neugeborenen praktisch keine Antikörper mehr aufnehmen. Vingt-quatre heures après la naissance, l'intestin du nouveau-né n'est déjà presque plus en mesure de résorber les anticorps. Già 24 ore dopo la nascita, l'intestino del neonato non è praticamente più in grado di assorbire gli anticorpi.** (Photo: BGK/SSPR)

Energiezufuhr extrem schnell absinkt (Hypothermie-Hypoglycämie-Komplex). Die Lämmer versuchen durch Zittern die Körpertemperatur aufrecht zu halten, werden bei ausbleibender Energiezufuhr schwach und können bald nicht mehr aufstehen und gehen ein. Solche Verluste können mit guter Beobachtung der hochträchtigen und frisch abgelammten Tiere vermieden werden, indem diese aufgestellt und die Neugeborenen rechtzeitig mit Muttermilch versorgt werden. Eine vorsorgliche Kontrolle des Euters durch Abtasten und kurzes Anmelken beider Zitzen stellt sicher, dass eine Euterentzündung nicht unbemerkt bleibt. In Fällen, bei denen das Kolostrum fehlt (Krankheit oder Tod des Muttertieres) oder die Qualität ungenügend ist (zum Beispiel fehlende oder zu kurze Galtzeit), kann das Kolostrum eines anderen Muttertieres – welches innerhalb der letzten 12 Stunden abgelammt hat – eingesetzt werden. Da dieses Timing vor allem in kleineren Beständen oft nicht passt, ist es ratsam, im Tiefkühler einen Kolostrumvorrat anzulegen. Idealerweise nimmt man dazu innerhalb der ersten 12 Stunden nach Ablammung Biestmilch eines älteren Muttertieres und friert diese in kleineren Dosen ein (max. 2 bis 5 dl). Bei Bedarf können so einzelne Portionen schonend aufgetaut und auf 38 bis 40 °C erwärmt werden. Stärkeres Erhitzen und Auftauen in der Mikrowelle zerstören die wertvollen Immunglobuline. Notfalls kann

auch betriebsfremdes Kolostrum (auch von Kühen) eingesetzt werden, wenn dieser Betrieb frei ist von übertragbaren Krankheiten (Paratuberkulose, Maedi-Visna, CAE usw.). Kolostrum-Ersatzpräparate können beim Tierarzt bezogen werden. Die enthaltenen Abwehrstoffe sind jedoch nicht betriebsspezifisch und können das natürliche Kolostrum nicht vollständig ersetzen. Kolostrummangel und geringes Geburtsgewicht stellen die grössten Risikofaktoren für Krankheiten und Aufzuchtverluste dar. Im Hinblick auf eine möglichst erfolgreiche, antibiotikafreie Aufzucht sollte deshalb der optimalen Kolostrumversorgung höchste Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Sara Murer